



Das eigens vom lettischen Komponisten Rihards Dubra zum Tode von Christian Günther geschaffene Werk „In Paradisum“ studierte der Adam-Gumpelzhaimer-Chor für das Kirchenkonzert an Dreikönig in der Baumburger Kirche ein und sorgte dort auch für die Uraufführung. – Foto: sts

Dem verstorbenen Chorleiter zu Ehren

Adam-Gumpelzhaimer-Chor mit Uraufführung in Baumburg – Komposition zum Tode von Christian Günther

Altenmarkt. Ein Weihnachtskonzert der Extraklasse bot der Adam-Gumpelzhaimer-Chor unter der Gesamtleitung von Wolfram Heinzmann an Dreikönig in der Baumburger Kirche. Heinzmann setzte erneut Akzente abseits des klassischen Weihnachts-Mainstreams. Krönender Abschluss war eine Hommage an den langjährigen Chorleiter und Mitbegründer des Trostberger Traditionschors, Christian Günther: Das spontan nach dem Tod des Chorleiters von dessen Freund und Komponisten Rihards Dubra komponierte Werk „In Paradisum“ wurde in Baumburg uraufgeführt.

Nach der Begrüßung durch Pfarrer Dr. Josef Franik erläuterte Wolfram Heinzmann das Programm in einer erneut übervollen Baumburger Kirche. Diesmal sollte es ruhiger werden, aber dennoch Neues bieten, abseits eines weihnachtlichen Standardprogramms, was sich auch an der Zusammensetzung dieses spätnachmittäglichen Konzertes zeigte.

Vertreten waren neben dem Adam-Gumpelzhaimer-Chor das „Blechbläserensemble Pentaphon“, das „Collegium Baumburg“ (in Kammermusik-Besetzung) unter Alexander Krins sowie Sonja Kühler an der Orgel, Verena Zeiser an der Harfe und Sopranistin Eva Maria Amann. Darüber hinaus war das Konzert dem am zweiten Weihnachtsfeiertag verstorbenen Ehrenchorleiter Christian Günther gewidmet. Günther war es letztlich auch zu verdanken, dass aus dem kleinen Realschulchor

der weithin bekannte Adam-Gumpelzhaimer-Chor wurde. „Ohne Christian Günther gäbe es diese Konzerte und natürlich auch den Chor nicht“, betonte Franz Wolfertstetter, Zweiter Vorsitzender des hinter dem Chor stehenden Vereins.

In Sinne des verstorbenen Chorleiters wäre sicher auch die feierliche Eröffnung des Blechbläserensembles (zwei Posaunen und drei Trompeten) mit Daniel Speers Sonata zu fünf Stimmen gewesen. Das folgende Stück unterstrich dann auch gleich den Ansatz der „neuen Wege“, die Heinzmann mit dem Chor begeht. Mit „Vom Himmel hoch“ des Trostberger Komponisten und Namensgeber des Chors, Adam Gumpelzhaimer, wurde ein Klassiker neu aufgelegt, den Heinzmann mit eingeschobenen Orgelvariationen (Sonja Kühler) von Friedrich Wilhelm Zachow eine neue Lebendigkeit verlieh.

Es folgte mit Lucas Lossius „Puer natur in Bethlehem“ eine weitere interessante Kombination zwischen Chor und dem jungen Streicher-Ensemble „Collegium Baumburg“ von Alexander Krins, ehe mit Michael Praetorius' „In dulci jubilo“ ein Baumburger Klassiker zur Weihnachtszeit zu hören war. Auch hier wurde das Stück nochmals aufgewertet mit feierlichen Orgelvariationen von Johann Sebastian Bach. Baumburgs Kirchenmusikerin Sonja Kühler setzte gekonnt mit William L. Webbers „Aria“ einen modernen Kontrapunkt an der Kirchenorgel. Einen

weiteren Klassiker in modernem Gewand präsentierte der Gumpelzhaimer-Chor mit Heinrich von Herzogenbergs „Es ist ein Ros entsprungen“. Besonders interessant: Hier wird das Stück der Romantik angelehnt verfremdet, so wie es Herzogenberg in seinem Weihnachtsoratorium für Chor mit kleiner Orchesterbesetzung vorsieht (in Baumburg mit Streicher und kleiner Orgel). Heinzmann verstand es auch, besondere Akzente zu setzen, die das Baumburger Konzert nochmals aufwerteten. Etwa mit den englischsprachigen Stücken von Benjamin Britten („This little babe“), Max Beckschäfer („The Conventry Carol“) und Georg Friedrich Händel („Let the bright seraphim“). Glanzpunkte im Händel-Werk waren vor allem die Trompetensoli von Rupert Eder und natürlich die Soli von Sopranistin Eva Maria Amann, deren klare und helle Stimme sich im gesamten Kirchenschiff voll entfaltete.

Auch das „Mariä Wiegenlied“ mit Sonja Kühler an der Orgel und Benjamin Kugler an der Viola zeigte die Klasse der ausgebildeten Stimme Amanns. Welch hervorragende Akustik die Baumburger Kirche zu bieten hat, arbeitete Verena Zeiser an der Harfe bei der Pavane von Elias Parish Alvars heraus. Ohne Verstärkung spielte sie mit Hingabe und Bravour hohe Flageolettöne, die bis in die letzten Winkel der Kirche zu hören waren.

Nochmals barock und weihnachtlich festlich wurde es mit

„Freue Dich, Tochter Sion“ aus der Feder des Benediktiner-Mönchs Valentin Rathgeber aus dem Kloster Banz. Diese im wahrsten Sinne des Wortes mit Pauken und Trompeten Chor und Orchester aufgeführte Weihnachtskantate war nicht nur zum Namensgeber des Konzerts, sondern zum eigentlichen Höhepunkt auserkoren. Und dennoch sollte es nicht der letzte Höhepunkt an diesem Nachmittag sein. Franz Wolfertstetter leitete den letzten Beitrag mit einer kleinen Hommage auf Christian Günther ein. Sein Wirken reichte weit über Trostberg und die Region bis in die verschiedensten Ecken Europas, nicht nur dank seiner Konzertreisen. Dabei ergab sich auch der Kontakt zum lettischen Komponisten Rihards Dubra. Dubra war vom plötzlichen Tod Günthers so berührt, dass er sich spontan entschloss, ihm zu Ehren ein Stück zu komponieren: „In Paradisum“. Das in Latein gehaltene Werk wünscht posthum Christian Günther: „ins Paradies mögen Engel dich geleiten und in ihren Chor dich aufnehmen“. Der Adam-Gumpelzhaimer-Chor griff die Idee sofort auf und nutzte die verbleibenden Tage, um das Werk einzustudieren und beim Weihnachtskonzert uraufzuführen, was überzeugend gelang. Statt des letzten Applaus sorgte lang anhaltendes Glockenläuten für ein ehrendes Gedenken an den langjährigen beliebten Chorleiter. – sts